

**27. Wissenschaftlicher Kongress
der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
„Grenzen der Demokratie / Frontiers of Democracy“
vom 25. bis 28. September 2018 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Ausschreibung von Vorträgen im Rahmen des Panels

**„Steht sich die Demokratie selbst im Weg? Strukturell bedingte Grenzen
aufdecken – Institutionen weiterdenken“**

Veranstalter/innen des Panels: Jun.-Prof. Dr. Tom Mannewitz (TU Chemnitz)
Dr. Isabelle-Christine Panreck (WWU Münster)

Unterstützung: Sektion „Vergleichende Politikwissenschaft“

Bereits in der „DNA“ der Demokratie sind gewisse Limitierungen angelegt: „Presentism“, „Short-Termism“, die Gefahr mittelmäßigen Führungspersonals, Anfälligkeit für Destabilisierung infolge von Komplexitätssteigerungen, Missachtung organisationsschwacher Ideen, Inkompetenz, Wankelmut und Manipulierbarkeit aufseiten des Demos oder die geringe Robustheit von Entscheidungsfindungsprozessen gegenüber minimal veränderten Spielregeln.

Das Panel erörtert an der Schnittstelle von Vergleichender Politikwissenschaft und Politischer Theorie Lösungsvorschläge für diese und andere demokratieimmanente Probleme: Welche demokratieimmanenten Limitierungen lassen sich überhaupt ausmachen? Warum handelt es sich um eine Limitierung? Und welche Institutionen könnten Abhilfe schaffen, ohne das Wesen der Demokratie als Freiheitshüterin zu gefährden? Welche wurden in der Praxis erprobt? Willkommen sind Beiträge,

- die das Spannungsfeld demokratischer „Pathologien“ (M. Sebaldt) auf *theoretischer* Ebene vermessen
- die sich dem „*therapeutischen*“ Anspruch der jüngeren Demokratieforschung verbunden fühlen¹
- die *empirisch-vergleichend* der Tauglichkeit bestimmter Institutionen (etwa Zukunftsräte, Ombudsmänner und Losverfahren) in der Praxis auf den Grund gehen.

Im Sinne eines fruchtbaren Austausches sind deskriptive Beiträge ebenso gern gesehen wie präskriptive, fertige Lösungsvorschläge ebenso wie Work in Progress, solange sie die von ihnen behandelten Defizite kritisch reflektieren.

Die eingereichten Abstracts sollten den Umfang von max. 500 Wörtern nicht überschreiten.

¹ Vgl. jüngst etwa Jason Brennan, Gegen Demokratie. Warum wir die Politik nicht den Unvernünftigen überlassen dürfen, Berlin 2016; Patrizia Nanz/Claus Leggewie, Die Konsultative. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung, Berlin 2016; Ilya Somin, Democracy and Political Ignorance. Why Smaller Government is Smarter, Stanford 2016; David Van Reybrouck, Gegen Wahlen. Warum Abstimmen nicht demokratisch ist, Göttingen 2016.

Der Vorstand der DVPW möchte auch jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance eröffnen, sich an den Veranstaltungen der DVPW zu beteiligen; ebenso ist erwünscht, dass mehr Frauen als bisher aktiv am Kongress teilnehmen.

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag bis zum **31. Januar 2018** an folgende E-Mail-Adressen der Veranstalter/innen des Panels:

Tom.Mannewitz@phil.tu-chemnitz.de **und** Isabelle.Panreck@uni-muenster.de